

ALLE 10 SEKUNDEN WIRD EIN MÄDCHEN BESCHNITTEN

BITTE HELFEN SIE MIT, JUNGE MÄDCHEN VOR DIESEM LEID ZU BEWAHREN

Ihr Beitrag

geht direkt und ohne Abzug an Michèle und sie bringt das Geld mindestens einmal pro Jahr direkt nach Afrika, so daß kein Cent in Werbeetats, Bürokratie, Bestechung oder Verwaltung verloren geht.

Sie können einmalig spenden oder eine Patenschaft für 20 Euro bzw. 30 CHF pro Monat übernehmen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie in der Schweiz:

Michèle Moreau, La Vigne C, CH-1898 St-Gingolph,
Tel. +41 (0) 24 481 18 61 - Mobil: +41 (0) 79 705 65 64

E-Mail: cisse.moreau@hotmail.com

www.saveme.over-blog.org/

Banque Raiffeisen du Haut Léman, 1895 Vionnaz, Switzerland

CB 80588 / CCP 19-2664-3 - Name : Michèle Moreau, compte Afrique

Account number in CHF 61387.60 - IBAN: CH77 8058 8000 0061 3876 0/ CHF

SWIFT: RAIFCH22

Frankreich: Banque Crédit Lyonnais, Biarritz St-Charles, F-64200 Biarritz - RIB: Banque 30002, Indicatif 01749

Account number in Euro 002195V, Clé 88 - IBAN: FR10 3000 2017 4900 0000 2195 V88 BIC: CRLYFRPP

Deutschland: Gabriele Aigner – 089-12014545 – kontakt@gabriele-aigner.de
HypoVereinsbank – BLZ: 741 200 71 – Kontonummer: 238 357 713

Helpen und handeln Sie jetzt!

Hanna und ihre Freundinnen danken es Ihnen später!



Micheles Mann in Planung mit den Bewohnern von Masanga – seinem Heimatdorf
Schulgebäude 2009 fertiggestellt.



Das ist Michèle. Sie ist Schweizerin und verheiratet mit einem Kriegsflüchtling aus Sierra Leone - einem der ärmsten Länder Afrikas, das gerade 10 Jahre Bürgerkrieg hinter sich hat.

Als sie 2004 mit ihrem Mann das Land durchreiste, erfuhr sie, daß dort Mädchen im Alter 3 bis 5 Jahren beschnitten werden. Das machte sie zutiefst betroffen.

Nach reiflichen Überlegungen und zahlreichen Gesprächen mit den Dorfbewohnern rief sie eine eigene Initiative ins Leben und hat seither 160 Mädchen in 7 verschiedenen Dörfern vor der Beschneidung bewahrt.

Inzwischen kommen die Eltern junger Mädchen aus anderen Dörfern selbst auf Michèle zu und nach eingehenden Gesprächen und dem Versprechen die Mädchen nicht beschneiden zu lassen, unterstützt Michele sie durch Spendengelder, die dazu dienen, den kleinen Mädchen die Schulbildung zu finanzieren und Bücher zu kaufen.

2009 stellten die Dorfbewohner mithilfe Micheles Spendengeldern diese Schule fertig. Darüber hinaus wird demnächst ein Waisenhaus Mit Kindergarten errichtet.

Jedes Jahr reist Michèle auf eigene Kosten nach Masanga um zu kontrollieren, ob die Mädchen wirklich unversehr sind und zur Schule gehen.

Mehr und mehr Mädchen und ihre Eltern suchen eine/einen Paten/Patin. Mit monatlich 20€ ermöglichen Sie diesen Mädchen eine wirkliche Chance und Lebensperspektive in Afrika.



Warum eigentlich Beschneidung?

Ein Journalist fragte einmal in Ägypten einen Taxifahrer, ob er auch Töchter habe und ob diese auch beschnitten seien. Drei Töchter hätte er, antwortete der Taxifahrer, ja, sie seien selbstverständlich beschnitten. Wieso? Weil sie ohne Beschneidung doch keinen Mann finden würden. Was denn das damit zu tun habe? "Sie können ja sonst nicht treu sein."

Um zu erassen, um was es bei der Beschneidung von Mädchen nun genau geht, wird hier ein Gespräch mit einer beschnittenen Haremsdame aus einem biografischen Roman (B. Chase-Riboud, "Serail", 1988) wiedergegeben:

"Wie alle Frauen bei uns bin auch ich beschnitten", erinnerte sich die schwarze Nur Banu, "und zwar auf die Art der Phönizier, der Hethiter, der Äthiopier und der Ägypter. Auch die Königin Nofretete war so beschnitten. In meiner Heimat gilt es als Zeichen der Schönheit, der Schicklichkeit. Die Hitze, der Schweiß, das ständige Reiben der Kleider auf der Haut könnten geschlechtliches Verlangen erregen. Deshalb entfernt man unser Geschlecht und verschließt es. Andernfalls, erklärten uns unsere Mütter, würden wir krank werden. Das wäre der einzige Weg, unsere Gesundheit zu erhalten. Außerdem war es eine Sünde, junge Mädchen den Versuchungen des Satans zu überlassen.

Ich wurde auf die Art der Pharaonen beschnitten. Dabei wird der Kitzler amputiert, die kleinen Schamlippen und der innere Teil der großen, die dann zusammengenäht werden.

Als ich sieben Jahre alt war, wurde ich zu der Frau gebracht, die meine Mutter mit der Operation beauftragt hatte." Nur Banu hatte tief Atem geholt, als stünde sie im Begriff, sich in einen Abgrund zu stürzen, aus dem sie vielleicht nie wieder zurückkehren würde. "Als die Sonne unterzugehen begann, legte die Frau auf den kousss jedes Mädchens die Blätter einer bestimmten Nessel, die eine starke Schwellung hervorriefen. Meine Schenkel wurden geöffnet und von zwei Frauen gehalten. Die Klinge wurde in geschmolzener Butter gereinigt und mein Geschlecht mit Butter und Honig gewaschen. Dann geschah es. Man mag entschlossen sein, nicht zu schreien, aber man tut es immer. Anschließend wurde ein Dattelnkern in die Öffnung gesteckt, damit Platz blieb zum Wasserlassen und für die monatliche Blutung. Am folgenden Tag entfernte die Frau mit einem scharfen Messer den geschwollenen Kitzler und das ganze Fleisch um ihn herum. Dann holte sie ein rotglühendes Holzstück aus den Flammen und legte es auf, um die Wunde auszubrennen. In diesem Augenblick stießen die mithelfenden Frauen lauter Freudenschreie aus, die auch den Zweck hatten, meine Schreie zu übertönen. Auf diese Weise brauchte die Wunde nicht mit Akaziendornen vernäht zu werden, und die Gefahr der Blutung ist geringer. Meine Beine wurden zusammengebunden, und ich wurde von der Taille bis zu den Knien bandagiert. Ich lag mehrere Tage ausgestreckt auf einer Matte und wartete darauf, daß die Vernarbung einsetzte. Am achten Tag durfte ich wieder zu meinen Freundinnen. Wir nahmen unser erstes Bad im Nil, die Trommeln wurden geschlagen und wir wurden mit Geschenken überschüttet.

Vor fünftausend Jahren opferten wir lebende Jungfrauen. Jetzt opfern wir nur noch jungfräuliches Geschlecht.

Wenn, was oft vorkommt, die Harnröhre blockiert ist, muß der ganze Vorgang wiederholt werden. Ich hatte Glück, aber mein Leiden war noch nicht zu Ende. In meiner Hochzeitsnacht mußte mein Mann mich mit Hilfe eines zweischneidigen Messers öffnen, um in mich eindringen und mich schwängern zu können. Er nahm mich viele Male, um einen Zugang zu schaffen, der sich nicht wieder schließen würde. Manche Ehemänner öffnen ihre Frauen und lassen sie dann nach jeder Paarung wieder zunähen. Und als ich schließlich niederkam, mußte die ganze Prozedur wiederholt werden, damit das Kind genug Platz zum Durchgleiten hatte...."

Auszug aus dem Buch: „Serail“ von B.Chase-Riboud 1988

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Paul & Peter Fritz AG Literary Agency / Schweiz

Weibliche Beschneidung

ist Folter und lebensgefährliche und lebenslängliche Verstümmelung. Weltgesundheitsorganisationen schätzen die Zahl beschnittener Frauen weltweit auf 130 Millionen. Allein in Deutschland leben ca. 30.000 betroffene Frauen und ca 6.000 akut betroffene Mädchen.

Jährlich werden weltweit 2 Millionen Mädchen in Hütten unter katastrophalen hygienischen Bedingungen beschnitten.

Viele Mädchen sterben dabei durch Verbluten, Wundstarrkrampf oder Blutvergiftungen. Die Überlebenden leiden ihr Leben lang an chronischen Schmerzen und seelischen Beschwerden.

Weitere internationale Informationen über diese lebensgefährliche Tradition:

<http://saveme-over-blog.org/> (Micheles Seite)

<http://www.aktion-menschen.de> – <http://www.waris-dirie-foundation.com> - <http://www.bundestag.de> -

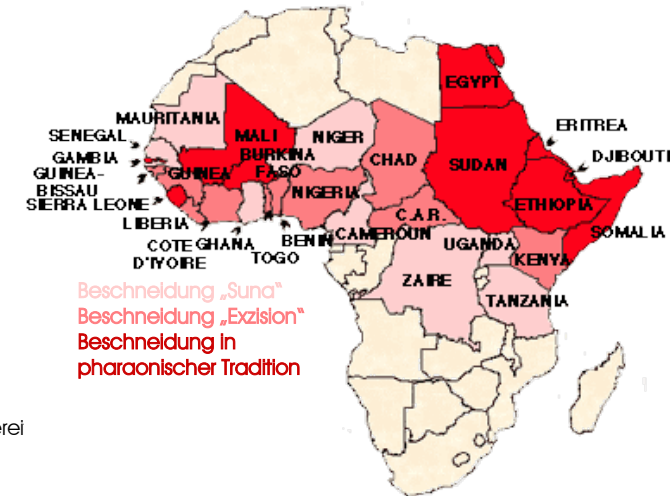
<http://menschenrechte.blogg.de>

<http://www.plan-deutschland.de/service/presse/detailansicht/article/beschneidung-maedchen-afrika/>

http://www.dadalos-d.org/deutsch/Menschenrechte/Grundkurs_MR3/frauenrechte/warum/beschneidung.htm



Hanna und ihre Schwester –
Die zwei älteren Mädchen sind berei



Unterricht in den neuen Schulgebäuden, die Michèle initiiert hat, Tochter, Mutter und Großmutter